

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 150. Montags den 21. December 1818.

Bekanntmachung.

Da der Jahr- und Viehmarkt zu Namslau im Monat May 1819, nach dem Kalender auf den 4ten May angesetzt, mit dem am 5ten May eintreffenden Bettag in Kollision kommt, so haben wir genehmiget, daß derselbe auf den 3ten und 4ten May verlegt wird, und bringen solches hierdurch zur Kenntniß des Publikums. Breslau den 8ten December 1818.

Königl. Preußische Regierung.

Prag, vom 10. December.

Heute um halb 2 Uhr Nachmittags wurde unserer Stadt das Glück zu Theil, Se. Maj. den Kaiser von Rußland, auf Höchstihrer Reise nach Wien, in erwünschtem Wohlseyn durchpassiren zu sehen. Se. Majestät, Höchstwelche von Chemnitz über Kommotau und Schlan reisten, hatten sich alle Ehrenbezeigungen und jeden feierlichen Empfang ausdrücklich verbeten.

Wien, vom 15. December.

Sonnabends, den 12. December, um halb 2 Uhr, sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland in erwünschtem Wohlseyn in der k. k. Hofburg angekommen, wo den von des Kaisers Majestät und den durchlauchtigsten Erzherzogen kaiserl. Hoheiten beim Aussteigen empfangen, und in die für Allerhöchstdieselben bestimmten Wohnzimmer begleitet. Zu Mittage speisten sämmtliche allerhöchste und höchste Herrschaften in Familie.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland beehrten am 12ten d. M. Abends Se. Durchl. den Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg mit einem langen Besuche.

Se. k. k. Majestät haben vermöge allerhöchsten Kabinetsschreibens vom 1. Novbr. d. J., dem königl. großbrittannischen General-Quartiermeister bei der vereinigten Occupations-Armee in Frankreich, Sir George Murray, das Großkreuz des österreichisch-kaiserl. Leopolds-Ordens, und dem königl. französischen Marechal de Camp und Divisions-Chef des Kriegsministeriums, Vicomte de Caux, das Commandeurkreuz desselben Ordens zu verleihen geruhet.

Vom Mayn, vom 9. December.

In der Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung kommt folgende Stelle vor: Man kann sich kaum der Thränen enthalten über die erst durch die „Denkschrift über den gegenwärtigen Zustand Deutschlands“ ins wahre Licht gestellte äußerst betrübte Lage dieses Landes, welches rettungslos verloren ist, wenn ihm nicht Herr v. Stourza eiligst zu Hülfe kömmt. Freilich könnte man sagen, Herr v. Stourza muß die Deutschen für sehr unmündig halten; freilich

könnte man es eine Anmaßung nennen, daß ein Ausländer — und wie wenige Ausländer begreifen nur einigermaßen den deutschen Geist, oder stehen auf einer gleichen Höhe vielseitiger, tiefwissenschaftlicher Bildung — sich bei einem so feierlichen Anlaß in unsere innersten Angelegenheiten mischt, und dem kranken Deutschland am Congreß Rezepte verschreibt: allein, da das arme Land nun einmal, wie wir von Herrn v. Stourza erfahren, mit allen möglichen Kalamitäten und Landplagen heimgesucht ist, so muß man seinen guten mitleidigen Willen mit Dank erkennen.

In Ansehung Rheinbaierns hat der König die allgemeine Reichsverfassung in gewissen Punkten modificirt; darüber drückt sich die Speiersche Zeitung in folgender Art aus: „Die Verfügungen der Verfassungs-Urkunde, welche mit unsern besondern Gesetzen und Institutionen im Widerspruche stehen, gelten nicht für uns. So wissen wir nichts von Umwandelung der Frohnen, da diese bei uns nicht mehr bestehen; nichts von gutsherrlicher Gerichtsbarkeit, von befreitem Gerichtsstande, nichts von den Privilegien der Geburt, von Ungleichheit vor dem Gesetze, und von allen jenen Anordnungen, die aus einer finstern unglücklichen Zeit stammen. Selbst den Juden sind die staatsbürgerlichen Rechte, die sie bisher genossen, erhalten. Das königl. Decret vom 5. October ist für Rheinbaiern eine magna charta, eine Rechtebill und sichert das Land gegen verderbliche Reactionen, gegen die Umtriebe der Ultra und gegen Versuche und Versuchungen zu Rückschritten. Bei uns ist also der Kampf ausgekämpft, und wir sehen, wie aus sicherm Hafen, auf das weite bewegliche Meer. Was bei uns erhalten worden, wird für unsere Brüder jenseits ein Gegenstand der Sehnsucht und der Nacheiferung seyn."

Nach dem würtembergischen Militairgesetz gehört auch die Bastonade (Schläge auf die Fußsohlen) zu den erlaubten körperlichen Züchtigungen.

Nach Privatberichten aus dem Würtembergischen ist daselbst die Errichtung einer Leibrentenbank, nach dem Muster der ähnlichen Institute in Frankreich, England und Dänemark, mittelst eines allgemeinen Gutsbesitzer-Vereins (an welchem aber auch Städte, Gemeinden und Corporationen Theil nehmen können), im Werke. Der dießfällige Plan ist der königl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt, welche zu dessen Prüfung eine Commission niedergesetzt hat.

Frankfurt a. M., vom 5. Decbr.

Am 2ten d. ist Se. königl. Hoheit der Herzog von Glocester in Heidelberg eingetroffen, im Gasthofe zum Karlsberg abgestiegen, und hat am folgenden Tage seine Reise über Schwetzingen nach Mannheim fortgesetzt.

Hannover, vom 8. December.

Wie es heißt, ist von Seiten der verstorbenen Königin auch dem Hause Braunschweig ein beträchtlicher Werth an Juwelen vermacht worden. Es heißt ferner, daß diese und die der Krone Hannover von Seiten Ihrer Majestät vermachten Juwelen diejenigen seyn sollen, welche Ihre Majestät bei Ihrer Vermählung von gedachten beiden regierenden Häusern empfangen hatte.

Aus der Schweiz, vom 1. Decbr.

Die Beitritts- oder Annahms-Urkunde für den zu Aachen am 9ten October geschlossenen Staatsvertrag, von Seite der Eidsgenossenschaft, in so weit derselbe die Schweiz betreffen kann, ist, nach erhaltener Zustimmung der Kantone, unterm 12ten November durch den Vorort, in einzelnen Ausfertigungen, den Ministern der verbündeten Mächte, von denen die Einladung dazu geschehen war, zugestellt worden.

Der geheime Rath Laharpe wird den Großfürsten Michael auf seiner Reise durch Italien begleiten.

Vom großen Rath zu Luzern sind dem Amtsschultheiß während der Directorialjahre 4000, und dem Altschultheiß 1600 Franken Zulage bewilligt. Für alle Theilnehmer ist die Jesuiten-Mission in Schwyz unbefriedigt geblieben. Der eine fand nicht das erwartete schöne Beispiel, der andere nicht den vermutheten Eindruck, die Jesuiten nicht die gehoffte Aufnahme; daher sahen sich aber auch die Geistlichen in der Besorgniß unverdienter Hinkansetzung getäuscht.

52,162,750 Gulden ist der Werth der von der Züricher Brand-Assecuranz-Kasse gesicherten Gebäude; davon wurden im vorigen Jahre 46,995½ Gulden an Beiträgen entrichtet.

Von der französischen Grenze, vom 25. November.

Dem Vernehmen nach, sind an den Festungswerken und Linien von Germersheim alle weitere Arbeiten vollkommen eingestellt worden. Man weiß die Ursache davon nicht.

Brüssel, vom 7. December.

Herr Ten Cate, ehemaliger niederländischer Geschäftsträger in Nordamerika, der nach einer hiesigen Zeitung zu New-York in einem Duell getödtet seyn sollte, ist zu Antwerpen angekommen.

In der Provinz Luxemburg hat man kostbare Perlen-Muscheln entdeckt.

Paris, vom 5. December.

Die 5 Procent sind auf 68 Franken 35 Cent. gefallen. Fremde Wechselhäuser dürften durch das Fallen besonders leiden.

Das Ordenskreuz, welches der Herzog von Wellington vom Könige erhalten, ist 500,000 Franken werth. Vor seiner Wohnung hat der Herzog keine Schildwache, innerhalb derselben ein Gensd'armerie-Piket. Mit dem neapolitanischen Gesandten hat er wiederholte Conferenzen gehabt.

Man spricht von einigen Verhaftungen, die zu Lyon erfolgt seyn sollen. Es heißt, ein gewisser Moulin, den General Canuel vormals als Hauptttheilnehmer an der Conspiration von 1817 bezeichnete, und der während der Prozedur auf Befehl des General-Polizei-Commissairs freigelassen wurde, sey neuerdings verhaftet, und man habe auch einen alten Secretair des Herrn Senneville, Namens Minon, in Arrest gebracht, weil die dortigen Authoritäten Kenntniß von einem Complotte erhalten hätten.

General Donadieu hat so eben einen heftigen Brief über die letzte angebliche royalistische Verschwörung bekannt gemacht, worin er sich aufs Bitterste beklagt, daß man Verläumdungen einiger unbekannten Elenden Gehör gegeben habe. Er erklärt zugleich, er habe an Se. Majestät geschrieben, um Richter zu verlangen.

Der Moniteur vom 25sten November enthält einen Artikel über die hier errichtete Gesellschaft zur Verbesserung des Elementar-Unterrichts. Dieser betrifft die Verfertigung und Sammlung neuer Elementarbücher und die Bildung einer zum Gebrauch des Volks bestimmten Büchersammlung. Auf den Vorschlag des Hrn. Degerando, hatte der Verwaltungsrath der Erziehungsgesellschaft hieselbst eine Special-Commission ernannt, um die Mittel aufzusuchen und anzugeben, die guten Elementarbücher und die für das Volk bestimmten nützlichen, moralischen und belehrenden Bücher zu verbreiten. Der Ritter M. A. Julien hieselbst hat im Namen dieser Commission einen Bericht erstattet, worin er zuerst anzeigt, was in verschiedenen Ländern zur Volkserziehung geschehen ist; er giebt darauf die vornehmsten Hülfsmittel an, welche die französischen und ausländischen Werke anbieten, um daraus, mit den gehörigen Veränderungen, eine Sammlung belehrender Volksschriften zu bilden. Herr Degerando hatte, als Beispiel dessen, was zur Volksbildung geschehen kann, mehrere Gegenden Deutschlands und vornehmlich Sachsens aufgestellt; ferner einige Provinzen Englands und besonders Schottland; die nützlichen Schulanstalten in Holland, die von der dortigen Gesellschaft des öffentlichen Wohls seit 1784 bis 1809 eingeführt worden; endlich die wohlthätigen, von dem Pfarrer Oberlin in Steinthal geschaffenen, Anstalten, welcher zur Beförderung der Civilisation dieser vorher beinahe ganz verwilderten Bergbewohner nicht nur gute Schulen in den fünf Gemeinden seines Kirchsprengels gestiftet, sondern eine kleine, zum Gebrauch der Einwohner ausgesuchte, Büchersammlung angelegt hat, und die Einwirkung der Schulen und eines bessern Unterrichts der Kinder zur bessern Bildung ihrer Eltern und Verwandten zu benutzen wußte. Basedow, Campe, Salzmann, Gutsmuths, Pestalozzi, der Abbe Gaultier, Dupont de Nemours, Friedrich Cuvier, Miß Edgeworth rc., sind die deutschen, französischen und englischen Schriftsteller, die den Verfassern der für Frankreich nothwendigen Elementarwerke zur Anweisung dienen können. „Unsere neue Erziehung, sagt Julien, muß hauptsächlich rein, sanft seyn, und mit einem gewissen väterlichen Wohlwollen, mit Herzlichkeit geschehen. Sie muß im wahren Sinne des Wortes religiös seyn, das heißt, auf ein tiefes Gefühl der Menschenwürde und des Vertrauens auf Gott sich gründen. Sie muß den innern Grund des religiösen Glaubens mehr wie die äußern Formen, die jedoch gewissenhaft beobachtet werden sollen, befestigen.

Sie muß zugleich moralisch und für den Verstand faßlich seyn; man bildet nicht allein die Urtheilskraft und den Verstand, sondern auch Geist und Herz. Man lehrt die Kinder ihre Pflichten kennen und sie erfüllen."

Herr Anglés der Vater ist hier eingetroffen. Man besorgte schon, daß seine Krankheit ihn hindern würde, bei Eröffnung der Kammern als Aeltester den Vorsitz zu führen; denn alsdann dürfte dieser dem bei Hofe nicht beliebten Fayette zu Theil geworden seyn.

Das nun erschienene neue Werk des Herrn de Pradt „die vier Concordate" macht großes Aufsehen. Die Entführung des Pabstes soll gegen Napoleons Willen, der darüber sehr erbittert gewesen, vom damaligen Könige Joachim angeordnet worden seyn.

Alle hiesige Engländer tragen tiefe Trauer. Bei der Cour am 2ten, am Begräbnißtage der Königin, erschien hier kein Engländer bei Hofe. Unser Hof wird die Trauer für die verewigte Monarchin erst nach Eröffnung der Sitzung der beiden Kammern am 10ten d. M. anlegen.

Der Doctor Sarchi, Mitglied der Juristen-Facultät zu Wien, hält hier jetzt Vorlesungen über deutsche Litteratur.

Der berühmte Herr de Villefosse hat jetzt sein treffliches Werk über die mineralogischen Merkwürdigkeiten des ehemaligen Königreichs Westphalen in drei Bänden beendigt herausgegeben.

Herr Tattersal zu London, welcher die Pferde und den Wagen von Bonaparte, die in der Schlacht von Waterloo genommen wurden, an sich gebracht und sie in Großbritannien und Irland gezeigt hatte, soll damit gegen eine halbe Million verdient haben. Diejenigen Personen, die das Innere des Wagens sehen wollten, und dieser waren mehrere Hundert Tausende, mußten jeder einen englischen Shilling bezahlen. Nachdem nun die Neugierde erschöpft worden, hat Herr Tattersal die Pferde für einen geringen Preis verkauft (man sehe den Artikel von London), und räth nun dem Käufer des Wagens zu neuen Speculationen nach Amerika und Ostindien.

Ein Manuscript Tasso's, aus funfzig und etlichen Seiten bestehend, ganz von der Hand des Dichters geschrieben, und Poesien an mehrere Große, Schriftsteller und Damen enthaltend, wurde bei der Versteigerung für den Großherzog von Toscana zu 4000 Franken erstanden. Die Aechtheit des Manuscripts ist durch den gelehrten Fossombroni zu Florenz und durch den Herrn v. Pradt hieselbst auf das Sorgfältigste geprüft und anerkannt worden. So bezahlt man, im dritten Jahrhundert nach dem Tode des göttlichen Sängers des befreiten Jerusalems, für funfzig von ihm geschriebene Seiten 4000 Franken. Im Leben schrieb Tasso im October 1587 an den Herzog D. Ferrante II.: „Da bin ich nun in Loretto bis zum Tod ermattet; da ich ganz von Geld entblößt bin, meine Reise zu endigen, bitte ich, Ew. Hoheit wollen geruhen, mir nur 10 Scudi zu geben; eigentlich sie mir als Almosen zu schenken; ich will dann Gott für Ihr Heil und Glück anflehen rc. rc."

Am 4ten v. M. pflückte ein hiesiger Bürger in seinem Garten von einem und demselben Baume in diesem Jahre zum zweitenmal reife Kirschen.

Die königl. spanischen Herrschaften finden an den Stiergefechten ein solches Wohlgefallen, daß neulich ein kleines in dem Hofe des königlichen Pallastes gegeben, und ein Stier von einem der Prinzen eigenhändig erlegt wurde.

Nach Briefen aus Cadix beträgt der Schade, welchen die dasige Kaufmannschaft seit 2 Monaten durch die Kapereien der Insurgenten erlitten, über eilftehalb Millionen Franken.

Handelsnachrichten aus Constantinopel sagen, daß die Anzahl der Schiffe sehr bedeutend ist, welche täglich durch den Kanal in das schwarze Meer gehen. Sie führen meistens französische Flagge. Beständig liegen gegen 200 blos in dem Hafen von Odessa; das Getreide, welches sie laden, ist beinahe sämmtlich für Frankreich, Italien und Portugal bestimmt.

Aus Italien, vom 26. Novbr.

In einigen Theilen Italiens war die jüngste Weinlese so ergiebig, daß der Zentner Trauben nicht höher als 16 Sous (à 4 Pfennige) bezahlt wurde. Eine große Menge Weins wurde in Cisternen geschüttet, weil es an Fässern gebrach.

Constantinopel, vom 10. Novbr.

Die Pforte hat die sehr erfreuliche Nachricht aus Aegypten erhalten, daß es dem Sohne des dortigen Statthalters, Ibrahim Pascha, in

Verfolgung der letzten über die Wehabiten errungenen Vortheile gelungen sey, den Anführer dieser Sectirer gefangen zu nehmen. Die mit diesem Berichte hier eingetroffenen Tatarn wurden von dem Großwesir mit Ehrenpelzen von Zobel bekleidet, und aufs reichlichste beschenkt.

Der (nach London bestimmte) persische Botschafter befindet sich noch immer hier; er hat jedoch alle Anstalten getroffen, um baldigst seine Reise über Bukurest nach Wien anzutreten, von wo er sich über Paris nach London begeben wird.

London, vom 4. December.

Von der Corvette Racoon, Capitain James Wallis, welche am 25sten v. M. zu Portsmouth eingelaufen war, und die neulich (in No. 148 dieser Zeitung) über das Wohlbefinden und die Zurückgezogenheit Bonaparte's gemeldeten Nachrichten mitgebracht hat, erfahren wir auch noch, daß die englischen Marine Offiziere auf der Station von St. Helena entsetzlich Langeweile haben, und ihr Dienst wegen der strengen Vorsichtsmaaßregeln beschwerlicher als bei irgend einer Blockade sey.

Am Sonnabend zog die Auction der 4 Pferde, welche Bonaparte gehört und die sich vor seinem Wagen befunden hatten, der bei Waterloo genommen wurde, viele Neugierige herbei. Jedes der Pferde ist gegen 12 Jahr alt und hat nichts Ausgezeichnetes; sie wurden zusammen für 73 Guinees, und das gesammte Sattelgeschirr für 2 Pfd. Sterl. 14 Schill. erstanden. Bei der Auction ward sehr gelacht, als Herr Tattersal sie unter der Benennung vorführte und verkaufte: Boney eins, zwei, drei und vier.

Der Prisen-Hof wird nächstens einen sehr wichtigen Rechtshandel zu entscheiden haben. Das Schiff Herkules, Commodore Brown, mit Patenten von Buenos-Ayres versehen, wurde unter nichtigem Vorwande in einen englischen Hafen geführt; der König von Spanien reclamirte Schiff und Ladung als eine von spanischen Unterthanen gemachte Prise. Brown und die Regierung von Buenos-Ayres widersetzen sich dieser Anforderung, indem sie sagen, sie seyen mit Spanien in Krieg. Das englische Colonial-Tribunal aber entschied gegen Brown, da die englische Regierung die von Buenos-Ayres noch nicht offiziell anerkannt habe. Man hat von diesem Urtheil an den hiesigen Obergerichtshof appellirt, und ist begierig, die Entscheidung zu vernehmen.

Man verfertigt jetzt eiserne Patentsärge, welche in eiserne Patent-Grabgewölbe gesetzt werden. Beides ist wohlfeiler, und die eisernen Gewölbe haben noch den Vorzug, daß sie weniger Platz einnehmen, da sie nur einen halben Zoll dick und von gegossenem Eisen sind, dagegen eine Mauer 14 Zoll dick seyn muß.

Capitain Roß hat von seiner Entdeckungsreise eine Menge rothen Schnee, oder vielmehr rothes Schneewasser mitgebracht, welches jetzt analysirt wird. Sir J. Roß sah diesen Schnee nicht fallen; aber er fand ganze Breiten der Eisfelder mit demselben bedeckt. Die Farbe dieser Felder war nicht gleich; auf einigen Feldern bemerkte man nur Flecken oder Streifen mit diesem Schnee bedeckt, der bald dunkler, bald blasser roth war. Der geschmolzene Schnee ist ganz dunkelroth und hat die Farbe des Portweins. Er giebt einen Niederschlag, über dessen Bestandtheile, ob sie animalisch oder vegetabilisch sind, man noch nicht einig ist. (Daß die Farbe nicht dem Schnee selbst, sondern einem mit ihm vermischten Stoffe zugehöre, leidet keinen Zweifel; auch ist dergleichen anscheinend gefärbter Schnee keine ganz seltene Naturerscheinung.)

Ein aus Port Jackson angekommenes Schiff hat nicht nur dortige Producte: Wolle, Thran, Felle mitgebracht, sondern auch 50 Tonnen Zucker; weil die Magazine dort so überfüllt sind, daß es an Absatz fehlt. Mit andern Artikeln steht es eben so.

Nordamerikanische Blätter liefern eine Instruction, welche Joseph Bonaparte seinem Agenten Desmolard mittheilte, um die Süd-Amerikaner aufzuwiegeln. Sie hat kein Datum; muß aber, wenn sie echt war, schon alt seyn, indem alle Unterstützung von Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon zugesagt wird.

Für die Wieder-Gefangennehmung des entkommenen Rajah von Nagbour, welcher als Seapoy verkleidet mit seiner ganzen Wache entfloh, hat man in Ostindien eine Belohnung von 2 Lac Rupien und ein jährliches Gehalt von 10,000 Rupien ausgelobt. Die ansteckende Krankheit raubte in Ostindien fortdauernd viele Europäer und Eingeborne weg.

Gegen Ende Septembers haben Orkane auf mehreren westindischen Inseln große Ver-

wüstungen angerichtet. Auf Dominika wurden viele Plantagen zerstört, und, um die Einwohner mit den nöthigen Bedürfnissen zu versehen, wurde deren Einfuhr auf einige Zeit für frei erklärt. Auch auf Martinique richtete der Sturm mehrern Schaden an.

In hiesigen Blättern liest man aus Madrit Folgendes: „Herr v. Garay hat nun auch seinen Platz als Director des Kanals von Arragonien verloren, und ist in Folge eines Befehls vom Kriegsministerium nach der Festung Jaen abgeführt worden. Von seinem Freunde Canga Arguelles versichert man sogar, er sey vom Castell Peniscola in die Gefängnisse des hiesigen Inquisitionsgerichtes gebracht worden."

Die zu Cadix angekommenen neuen russischen Fregatten sollen bestimmt seyn, Geldsendungen aus Veracruz abzuholen, welche man Privatschiffen nicht anvertrauen will. Die Erzählung von Morillo's Niederlage und Erschießung durch Bolivar, welche einige Zeitungen so schnell aufnahmen, scheint ein Mährchen zu seyn.

Von Venezuela hört man nichts, außer daß die Mannschaft der Columbia, eines Kriegsschiffs von Brions Escadre, in einer Meuterei sich dieses Schiffs, während es in einem brittischen Hafen lag, bemächtigt, und es nach Baltimore abgeführt hat, ohne daß sich die brittische Obrigkeit ins Mittel gelegt hätte.

In Natchitoches (in Luisiana) ist die Nachricht eingelaufen, daß der spanische Gouverneur der Provinz Texas ein Detaschement von 200 Mann mit 3 Stück Geschützen abgesendet habe, um das von Freibeutern in der Bai von Galveston errichtete Etablissement aufzuheben und die von dem General Lallemand und seinen Begleitern am Trinidad-Flusse errichteten Festungswerke (das Camp d'Asyle) zu zerstören. Dieses Detaschement, welches zu Anfang Septembers aus St. Antonio de Bejar (der Hauptstadt der Provinz Texas) aufgebrochen war, sollte diese Provinz bis Nacogdoch (dem letzten Präsidio nach den Grenzen von Luisiana hin) durchstreifen, und allen amerikanischen Colonisten, welche die Authorität des Königs von Spanien anzuerkennen sich weigern, zu wissen thun, daß sie das Land zu räumen haben. (Bekanntlich machen die vereinigten Staaten von Nordamerika ebenfalls Anspruch auf einen Theil dieser Provinz, als mit Luisiana an sie verkauft, so wie sie auch den westlichsten Theil von Westflorida bis an den Perdido-Fluß aus gleichem Grunde ansprechen.)

Wir haben durch das ostindische Compagnieschiff, der Albion, Capitain G. Richardson, die Nachricht von Madras erhalten: daß ein vollständiger Frieden mit den Mahratten abgeschlossen sey. Nach diesem bezahlt auch der Peishwa einen jährlichen Tribut von 3 Lack Pagoden (ein Lack ist 100,000 und eine Pagode 4 Gulden 12 Kr.) und erhält auf seine Kosten 12,000 Mann Subsidientruppen, welche bereits, bei Abgang des Schiffes, die Mahrattengrenze berührt hatten. Um die Subsidientruppen bei den Mahratten sowohl, als bei dem Nizam König von Golconda und in dem Mysorer Gebiete alle vollständig zu haben, hat die ostindische Compagnie ihre Armee um 20,000 Mann verstärkt. In jenem Welttheile verstärkt man die Armee, und unsere hier in Europa wird ansehnlich vermindert. Ja man sagt, daß bei Eröffnung des Parlaments die Oppositionspartei mit einer Bill zur Auflösung der ganzen Landarmee einkommen würde; die Landmiliz sey hinreichend, den Dienst zu verrichten.

Die Flotte von Ostindien hat viel Gold von daher für die Compagnie mitgebracht, dieselbe sucht nun Silber, um es dorthin zu senden; sobald dieses bekannt wurde, hat ein Pächter aus Surry eine Million spanischer Thaler der Kompagnie übergeben.

Auf der Insel Jersey bewahrt man die Handschuhe Carls II. auf, die er der Regierung der Insel auf seiner Flucht mit dem Zusatze zum Geschenk machte, man möge sie dem ersten Prinzen von Wallis zurückgeben, der die Insel besuchen würde. Er selbst war damals Prinz von Wallis.

Auf dem spanischen Theil der Insel St. Domingo landete ein Korsar der Independenten und führte Vieh und Geld, was er auftreiben konnte, mit sich fort. Die Independenten sollen selbst in die Stadt St. Domingo eingedrungen seyn, den Platz-Commandanten mit sich genommen und denselben erst nach einigen Tagen, gegen Erlegung eines Lösegeldes von 5000 Piastern, wieder freigelassen haben.

Der Gouverneur von Calcutta hat ein arabisches Pferd für 2000 Pagoden gekauft, welches mit der nächsten Flotte hier ankommen

wird, und zum Geschenk für den Herzog von Wellington bestimmt ist.

New-York, vom 12. Novbr.

Capitain Low von der Brigg Chance, welcher am 6. Novbr. nach 18tägiger Fahrt von Havannah in Boston eintraf, bringt die Nachricht, daß 400 Mann von den Tarragona- und Havannah-Regimentern binnen 10 Tagen von Havannah abgehen würden, um Pensacola von der amerikanischen Regierung wieder zu empfangen.

Aus St. Croix wird gemeldet, daß einstweilen ein Embargo auf alle Schiffe in dem dasigen Hafen gelegt war, und zwar in Folge eines Angriffs, den eine Brigantine, unter mexikanischer Flagge, auf den Regierungs-Schooner gemacht hatte. Dieser zog sich fechtend nach dem Hafen zurück und segelte, nachdem er Verstärkung an Mannschaft erhalten hatte, zur Verfolgung der Brigantine wieder ab.

Nach einer Berechnung der Schwärme wilder Tauben, die sich alljährlich aus den mittlern und südlichen Staaten Nord-Amerika's nach Norden begeben (in des amerikanischen Naturforschers Wilson Ornithologie) sind diese unglaublich zahlreich. Wilson sah einen solchen Schwarm zwischen Francfort (im Staate Kentucky) und dem Gebiet von Indiana, wenigstens eine Meile breit. Dieser brauchte vier Stunden um vorbeizuziehen, welches (auf die Minute eine Meile und auf jede Quadrat-Elle drei Tauben gerechnet) eine Summe von 2,230,272,000 Tauben ausmacht.

Vermischte Nachrichten.

Nachstehendes enthält eine Uebersicht der Bodenfläche des preußischen Staats in geographischen Quadrat-Meilen und der Bevölkerung desselben mit Einschluß des Militairs zu Ende des Jahres 1817. Provinzen: Ostpreußen 702¾ Quadrat-Meilen 919,580 Seelen; Westpreußen 466 Q. M. 581,971 S.; Posen 538½ Q. M. 847,800 S.; Brandenburg 749¼ Q. M. 1,297,795 S.; Pommern 566½ Q. M. 700,756 S.; Schlesien 720 Q. M. 1,992,598 S.; Sachsen 458 Q. M. 1,214,219 S.; Westphalen 367 Q. M. 1,074,079 S.; Kleve, Berg (mit den zubehörigen Theilen von Jülich) 178⅞ Q. M. 935,049 S.; Niederrhein 288 Q. M. 972,724 S.; Neuburg (Neufchatel) 14 Q. M. 51,586 S. Summa 5,028½ Q. M. 10,588,157 Seelen. Das damals noch in Frankreich, so wie auch das in Luxemburg und Mainz befindliche Militair ist hierunter nicht begriffen.

Wie man aus der Schweiz meldet, war der Hospodar der Wallachei am 1. December durch St. Gallen gereist; er hatte die Miethpferde bis Genf bestellt, wo er sich, dem Anscheine nach, für den Augenblick niederlassen will. Er traf über Innsbruck mit 8 Kutschen und 2 Packwagen ein, deren noch mehrere nachfolgen sollten. Seine Familie und Suite, ohne die Dienerschaft, bestand in 14 oder 15 Personen, unter welchen sein Sohn und dessen Gemahlin, dann 2 Töchter mit ihren Gatten sich befanden; auch waren einige Kinder dabei.

Eine Nachricht aus Constantinopel sagt: Der aus der Wallachei geflüchtete Hospodar hatte seinem in Constantinopel zurück gebliebenen ältesten Sohne die Anzeige von seiner Flucht mit der Aufforderung gemacht, ihm mit seiner an den Pfortendollmetscher Suzzo verheiratheten Schwester ungesäumt zu folgen, da in solchen Fällen die nächsten Anverwandten der Geflüchteten in Gefahr schweben, hingerichtet zu werden. In der Verlegenheit, worin sich der junge Mann befand, sah er keinen Ausweg, als das Schreiben seines Vaters dem Großveziere zu übergeben, welcher es dem Sultane vorlegte. Dieser befahl, dem Sohne eine eigenhändige Resolution zuzustellen, wodurch ihm der Schutz der hohen Pforte zugesichert, und die Furcht, für die Schuld seines Vaters büßen zu müssen, benommen wurde.

Meine am 10ten d. M. vollzogene Verlobung mit der Tochter des Bürgermeister Herrn Heinisch aus Johannesthal habe ich die Ehre auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen, und meine Verlobte und mich Ihrem gütigen Wohlwollen zu empfehlen.
Militsch am 12. December 1818.

C. Fr. Berger, Lieutenant und Accise-Cassen-Controlleur.

Gestern wurde meine Frau glücklich mit einem Mädchen entbunden.

Schreidelwitz den 16. December 1818.

v. Rochow.

Den 18ten d. M. gefiel es der göttlichen Vorsehung meine rechtschaffene redliche Gattin Sophie Renate geb. Rüger von meiner Seite zu trennen. Ihrem viele Jahre langen Leiden, ohne alle Speise blos von Getränke leben zu müssen, wozu nach und nach sich mehrere Uebel gesellten und ihre Schmerzen vergrößerten, machte endlich eine völlige Auszehrung ein Ende. Dies zeige ich meinen werthen Freunden hierdurch ergebenst an, und halte mich Ihrer gütigen Theilnahme versichert, weil allen, welche deren Herzensgüte kannten, ihr Andenken so wie mir unvergeßlich bleiben wird. Sanft ruhe ihre Asche!

Der Kaufmann Samuel Ephraim Heyner.

Innerhalb eines halben Jahres fiel von meinen Kindern das zweite Opfer, durch das heut früh 4 Uhr erfolgte plötzliche Dahinsterben meiner geliebten Constanze unter der Gewalt des Todes. Sillmenau den 19. December 1818.

Martin, Pastor.

Den in der Nacht vom 11ten zum 12ten d. M. durch heftigen Nervenschlag ganz unerwarteten schnellen Tod unsers innigst geliebten hoffnungsvollen zweiten Sohnes Friedrich Moritz Theodor, in einem Alter von 18½ Jahren, machen wir allen unsern Anverwandten und theilnehmenden Freunden hiermit ganz ergebenst bekannt.

Leonhard Gotthilf Neumann.
Johanna Neumann.
Sämmtl. Kinder und Geschwister.

In Beziehung auf vorstehende Annonce meines Vetters des Herrn Neumann, nehme auch ich mit schmerzlichem Gefühl, als Lehrer seines Sohnes den lebhaftesten Antheil. Ich verlor an Ihm einen sehr treuen, fleißigen und tugendhaften Lehrling. Sein Andenken wird mir und meiner Familie unvergeßlich bleiben.

Friedrich Krebs, Apotheker.

Heute Morgen 9 Uhr entschlummerte unsere geliebte Tochter und Frau, Charlotte Förster, geb. Hoffmann, 18 Jahre 10 Tage alt, zu einem bessern Leben an den Folgen des Wochenbettes. Unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, die nur unsern gerechten Schmerz noch vermehren würden, beehren wir uns unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden diesen für uns so traurigen Vorfall ganz ergebenst anzuzeigen.

Groß Zauche den 19. December 1818.

C. F. Hoffmann, Königl. Ober-Amtmann.
C. Hoffmann, geb. Wittig, als Eltern.
F. Förster, als Ehemann.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 19. December 1818.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	138
Ditto	2 M.	—	137⅔
Hamburg - Bco.	4 W.	150½	—
Ditto	2 M.	—	148½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6. 3½
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	103¾	—
Augsburg	2 M.	—	101⅔
Wien in W. W.	à Vista	41¾	—
Ditto	2 M.	41¼	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	103½	—
Ditto	2 M.	—	102
Berlin	à Vista	100¼	—
Ditto	2 M.	99⅙	—
Holländische Rand-Ducaten		95	—
Kaiserliche dito		—	94
Friedrichsd'or		11¼	10¾
Conventions-Geld		—	3
Pr. Münze		176	176⅔
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		7	6½
Ditto - 500		7¼	—
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106⅓	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		88½	—
Churmärk. Obligations		57½	—
Dantz. Stadt-Obligations		36	—
Staats-Schuld-Scheine		66¼	—
Lieferungs-Scheine		67	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42½	42¼

Nachtrag zu No. 150. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 21. December 1818.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Goldschmidt, Dr. C. L., Abhandlungen aus dem deutschen gemeinen Civilprozesse. gr. 8. Frankfurt. 25 sgl.

Kotzebue, A. v., der deutsche Mann und die vornehmen Leute. Ein Sittengemälde in 4 Akten. 8. Leipzig. 20 sgl.

Liebenstein, L. A. F. v., der Krieg Napoleons gegen Rußland in den Jahren 1812 und 1813. 1r Theil. gr. 8. Frankfurt. 1 Rthlr. 25 sgl.

In der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung findet man zu dem bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste ein vollständiges Lager der besten älteren und neueren Kinderschriften in geschmackvollem Einbande, die sich für jedes Alter eignen; ferner Erd- und Himmels-Globen von verschiedener Größe; vorzüglich schöne gesellschaftliche Spiele, Zeichnenbücher, Vorschriften, und die sämmtlich erschienenen Taschenbücher für 1819, zur beliebigen Ansicht ausgelegt.

Ebendaselbst wird an Liebhaber der Lectüre unentgeldlich ausgegeben:

Verzeichniß
von Journalen und Zeitschriften für das Jahr 1819,
auf welche in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung in Breslau Vorausbezahlung angenommen wird.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 19. December 1818.

Weitzen	3 Rthlr. 4 Sgl. 3 D'.	—	2 Rthlr. 28 Sgl. 6 D'.	—	2 Rthlr. 22 Sgl. 10 D'.
Roggen	2 Rthlr. 3 Sgl. 5 D'.	—	2 Rthlr. = Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 28 Sgl. 3 D'.
Gerste	1 Rthlr. 22 Sgl. = D'.	—	1 Rthlr. 19 Sgl. 5 D'.	—	1 Rthlr. 16 Sgl. 10 D'.
Hafer	1 Rthlr. 8 Sgl. 3 D'.	—	1 Rthlr. 7 Sgl. 1 D'.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. = D'.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Stein-Anfuhre zur Reparatur der Schweidnitzer Chaussee bei Klein-Tinz.) Zur Unterhaltung der Schweidnitzer Chaussee soll folgendes Steinwerk, als: 1) 112½ Klafter Rheinl. Maaß Bruch- oder Feld-Steine, 2) 100 Stück Prellsteine, jeder nach Rheinl. Maaß 2 Fuß 3 Zoll lang, 6 Zoll breit und 5 Zoll stark, und 3) 108 □Fuß feste und reine Deckplatten, jede Platte nach Rheinl. Maaß 3½ Fuß lang und 5 bis 8 Zoll stark, nach der gedachten Chaussee, bis an die bereits mit Steinen erbaute Strecke zwischen Klein-Tinz und Malsen, auf den Grund nachstehender Bedingungen angefahren werden. Diejenigen, welche auf diese Stein-Lieferung eingehen wollen, haben ihre schriftliche Mindestforderung bis längstens den 9ten Januar 1819 verschlossen mit der Aufschrift: „Verdingung der Stein-Anfuhre zur Schweidnitzer Chaussee-Reparatur betreffend", und mit deutlicher Unterschrift ihres Namens und Wohnortes, bei der unterzeichneten Königl. Regierung einzureichen, oder ihre mündlichen Anträge in den Vormittagsstunden im Königlichen Regierungs-Locale zu Protokoll zu geben. Den 9ten gedachten Monats Abends werden die schriftlichen Anerbietungen geöffnet, vom Mittag dieses Tages an aber keine mündlichen Gebote mehr angenommen, und dem Best- und Mindestfordernden wird der Zuschlag ohne Zulassung weiterer Nachbietungen ertheilt werden. — Bedingungen bei der Stein-Anfuhre zur Unterhaltung der Schweidnitzer Chaussee: 1) Obgedachtes Steinwerk ist bis ult. May 1819 auf vorbemerkte Straßen-Strecke anzufahren, und daselbst auf

Kosten des Unternehmers nach Rheinl. Maaß 6 Fuß lang, 6 Fuß breit und 3 Fuß hoch, vollständig und gedrungen aufzusetzen. 2) Die Prell- und Deck-Steine oder Platten müssen ganz rein, fest und ohne Sprünge seyn, wenn sie angenommen werden sollen. 3) Die Bruchsteine müssen ebenfalls fester Art seyn, und dürfen nicht aus der Oberlage der Steinbrüche, die nur weiches Gesteine giebt, entnommen werden. Schiefer oder Sandstein, desgleichen Steinröhrig, werden nicht angenommen. Die kleinsten Stücke unter den Feld- oder Bruch-Steinen müssen wenigstens $2\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser haben. 4) Sollten einzelne angesessene Grundbesitzer für mäßige Preise einen Theil dieses Steinbedarfs anfahren wollen; so steht es ihnen frei, sich darüber in der Eingangs gedachten Art zu erklären. Es muß indeß nach Verhältniß der nachstehend bemerkten Sicherheits-Bestellung Caution geleistet werden. 5) Die Contracts- und Licitations-Kosten, auch die Straßen-Zölle ꝛc. bezahlt Unternehmer; auch muß derselbe eine Caution von 200 Rthlrn. baar oder in Staats-Papieren deponiren. 6) Die Bezahlung geschieht, nach Maaßgabe der vollständig und gut abgelieferten Steine, alle 3 bis 4 Wochen. Breslau den 13. December 1818. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Stein-Anfuhre zur Unterhaltung der Chaussee durch das Dorf Domslau.) Zur Chaussirung der Straße durch das Dorf Domslau soll folgendes Steinwerk, als: $61\frac{2}{3}$ Klafter Feldsteine zum Pflastern, $58\frac{2}{3}$ dito Chaussee-Steine und 6 dito Bordsteine à 1 Fuß lang, 1 Fuß breit und 4 Zoll stark, nach Domslau auf den Grund nachstehender Bedingungen angefahren werden. Diejenigen, welche auf diese Stein-Lieferung eingeben wollen, haben ihre schriftliche Mindestforderung bis längstens den 9ten Januar 1819 verschlossen mit der Aufschrift: „Verdingung der Stein-Anfuhre zur Chaussirung „der Straße durch das Dorf Domslau betreffend", und mit deutlicher Unterschrift ihres Namens und Wohnortes, bei der unterzeichneten Königlichen Regierung einzureichen, oder ihre mündlichen Anträge in den Vormittagsstunden im Königl. Regierungs-Locale zu Protokoll zu geben. Den 9ten gedachten Monats Abends werden die schriftlichen Anerbietungen geöffnet, vom Mittag dieses Tages an aber keine mündlichen Gebote mehr angenommen, und dem Best- und Mindestfordernden wird der Zuschlag ohne Zulassung weiterer Nachbietungen ertheilt werden. — Bedingungen bei der Steinwerk-Anfuhre zur Chaussirung der Straße durch das Dorf Domslau: 1) Verbenannte Feldsteine müssen länglich-rund und durchaus fester Art seyn; der größte Stein derselben darf nicht über 8 Zoll und der kleinste nicht unter 3 Zoll im Durchmesser haben. 2) Die Anschaffung dieser Steine muß bis 24sten Juny 1819 vollständig geschehen seyn. 3) Die Klafter müssen, jede nach Rheinl. Maaß 6 Fuß lang, 6 Fuß breit und 3 Fuß hoch, vollständig und gedrungen, auf Kosten des Entrepreneurs auf den in Domslau anzuweisenden Stellen aufgesetzt werden. 4) Contracts- und Licitations-Kosten, wie auch Straßen-Zölle ꝛc. bezahlt Unternehmer; auch muß derselbe eine Caution von 100 Rthlrn. in Staats-Papieren deponiren. 5) Die Bezahlung kann, nach Maaßgabe der vollständig abgelieferten Steine, von 4 bis 4 Wochen erfolgen. Breslau den 13. Decbr. 1818. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Steinwerk-Anfuhre zur Unterhaltung der Chaussee zu Klettendorff.) Zur Unterhaltung der Chaussee zu Klettendorff soll folgendes Steinwerk, als: a) 60 Klafter und 26 Klafter feste Feldsteine zum Pflastern, und $106\frac{2}{3}$ Klafter dergleichen Steine zur Chaussee, jede Klafter nach Rheinl. Maaß 6 Fuß lang, 6 Fuß breit und 3 Fuß hoch, b) 15 Klafter Bordsteine à 1 Fuß lang, 1 Fuß breit und 4 Zoll stark, c) 100 Stück Prellsteine à 2 Fuß 3 Zoll lang, 6 Zoll breit und 5 Zoll stark, d) 14 Klafter Bruchsteine, und e) 520 □Fuß Deckplatten à $\frac{1}{2}$ Fuß lang und 5 bis 8 Zoll stark, nach der gedachten Chaussee, und zwar in die Gegend des Zollhauses und Kretschams, auf den Grund nachstehender Bedingungen angefahren werden. Diejenigen, welche auf diese Stein-Lieferung eingehen wollen, haben ihre schriftliche Mindestforderung bis längstens den 9ten Januar 1819 verschlossen mit der Aufschrift: „Verdingung der Stein-Anfuhre zur Klettendorffer Chaussee betreffend", und mit deutlicher Unterschrift ihres Namens und Wohnortes, bei der unterzeichneten Königl. Regierung einzureichen, oder ihre mündlichen An-

träge in den Vormittagsstunden im Königl. Regierungs-Locale zu Protokoll zu geben. Den 9ten gedachten Monats Abends werden die schriftlichen Anerbietungen geöffnet, vom Mittag dieses Tages an aber keine mündlichen Gebote mehr angenommen, und dem Best- und Mindestfordernden wird der Zuschlag ohne Zulassung weiterer Nachbietungen ertheilt werden. — Bedingungen bei der Steinwerk-Anfuhre zur Klettendorfer Chaussee: 1) Vorbenannte Feldsteine müssen länglich-rund und durchaus fester Art seyn; der größte Stein derselben darf nicht über 8 Zoll und der kleinste nicht unter 3 Zoll im Durchmesser haben. 2) Die Anschaffung dieser Steine muß bis ult. Juny 1819 vollständig geschehen seyn. 3) Die Klafter müssen, nach dem sub a. beschriebenen Maaße vollständig und gedrungen, auf Kosten des Entrepreneurs auf den in Klettendorff anzuweisenden Stellen aufgesetzt werden. 4) Die Prell- und Deck-Steine oder Platten müssen ganz rein, fest und ohne Sprünge seyn, wenn sie angenommen werden sollen. 5) Die Bruchsteine müssen ebenfalls fester Art seyn, und dürfen nicht aus der Oberlage der Steinbrüche, die nur weiches Gesteine giebt, entnommen werden. Schiefer oder Sandsteine, desgleichen Steinröhrig, werden nicht angenommen. Die kleinsten Stücke unter den Bruchsteinen müssen wenigstens $2\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser haben. 6) Wenn ein Entrepreneur auch nur die Beschaffung einer der vorgedachten Quantitäten von Pflastersteinen à resp. 60, 26 oder $166\frac{2}{3}$ Klafter übernehmen will; so kann darauf ein Anerbieten geschehen. Eben so, wenn Jemand blos die Deckplatten und die Prellsteine liefern will. 7) Contracts- und Licitations-Kosten, wie auch Straßen-Zölle bezahlt Unternehmer; auch muß derselbe eine Caution von 250 Rthlrn. baar oder in Staats-Papieren deponiren. 8) Die Bezahlung kann, nach Maaßgabe der vollständig abgelieferten Steine, von 4 zu 4 Wochen erfolgen. Breslau den 13. December 1818. Königl. Preuß. Regierung.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 29. December c. nach Mittag um 2 Uhr sollen in dem hiesigen Königl. Ober-Accise-Amte, zur Wiederausfuhre nach dem Auslande: 2 Stück Tischuhren, $34\frac{2}{3}$ Dutzend porzellainene Pfeifenköpfe und 1 dergleichen Abguß, zum Verbrauch im Lande aber: 3 Stück rohe Kalbfelle und 4 Dutzend Schweinsblasen, öffentlich und meistbietend verkauft werden; welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 19. December 1818.

Königl. Ober-Accise- und Zoll-Untersuchungs-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Da verschiedene beim Städtischen Leihamte verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Juwelen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Uhren, Tischuhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Tisch- und Leibwäsche, Frauen- und Mannskleidern, Cattun, Cambri, Tuch, Casimir, Leinwand, seidenen und halb-seidenen, leinenen und baumwollenen Zeugen, Gewehre, Spiegel rc., in dem hiesigen Armen-Hause im Leih-Amts-Locale gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich versteigert werden sollen, und da Dienstag den 19ten Januar 1819 von punkt 9 bis 12, und Nachmittags von punkt 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht, und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag damit fortgefahren werden soll; so wird dieses hiermit unter Einladung der Kauflustigen zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht. Breslau den 19ten December 1818.

Leihamts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Avertissement.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei der hiesigen Bisthums-Landschaft die landschaftlichen Interessen pro termino Weihnachten 1818 in dem Locale der Bisthums-Landschaft, in dem auf der Schuhbrücke hieselbst sub No. 1726. gelegenen Hause zur Schildkröte genannt, den 28. December d. J. eingenommen, und den 29., 30. und 31. d. M. werden ausgezahlt werden. Breslau den 12. December 1818.

(Mühlen-Anlage.) Militsch den 8ten December 1818. Der Bauer Gottlieb Grotzke zu Codlewe Militsch-Trachenbergschen Kreises ist willens, auf seinem eigenen Grunde eine neue Windmühle zu erbauen. In Folge des Mühlen-Edicts vom 28. October 1810 wird die intentionirte neue Anlage zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und jeder, welcher gegründete Einwendungen dagegen zu machen berechtigt seyn sollte, aufgefordert, sich binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei unterzeichnetem Officio zu melden.

Das Landräthliche Officium Militsch'schen Kreises. v. Busse.

(Avertissement.) Daß der Bauer-Auszügler Samuel Fuchs zu Dankwitz auf seinen Antrag wegen Altersschwäche unter Curatel gesetzt, und ihm der Gerichtsscholz Ueberschär zum Curator zugeordnet worden, wird hiermit unter der Warnung bekannt gemacht, daß fortan kein von dem Fuchs ohne Zuziehung seines Curators und des vormundschaftlichen Gerichts abgeschlossenes Geschäft als gültig anerkannt werden wird. Zobten den 11. December 1818.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt zu Dankwitz.

(Avertissement.) Da das zu dem im Löwenberger Kreise belegenen Rittergute Nieder-Wiesenthal gehörige Vorwerk, welches 2 Meilen von Löwenberg, 2½ Meile von Goldberg und 2½ Meile von Hirschberg entfernt ist, und 309 Morgen Ackerland, 18 Morgen Wiesenland und 170 Morgen Busch enthält, den 18ten Januar 1819 aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden soll: so fordere ich, zu Folge Auftrages, Kauflustige hierdurch auf, sich am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr auf dem Schlosse zu Wiesenthal einzufinden. Der Anschlag von diesem Vorwerk und die Kaufbedingungen können täglich bei mir eingesehen werden. Hirschberg den 10. December 1818. Woit, Justiz-Commissarius.

(Hausverkauf.) Trebnitz den 12. December 1818. Da ich gesonnen bin, meine Weinhandlung und Gewerbe niederzulegen, und mein im hiesigen Unterstadt-Bezirk sub No. 45. belegenes, im guten Baustande befindliches, mit 2 unteren Stuben nebst Alcoven, und oben einer Stube, auch gutem Keller und Kuchel versehenes Haus, zu welchem ein bedeutender Obstgarten, am Hause gelegen, gehört, aus freier Hand zu verkaufen; so mache ich dies öffentlich bekannt, und ersuche hiermit die Kauflustigen, sich bei mir um den billigsten Kaufpreis zu erkundigen, und diese meine Besitzung gefälligst selbst in Augenschein zu nehmen.

Gottfried Wurm, Bürger und Weinhändler.

(Bekanntmachung.) Da Termino Johannis 1819 der Pacht-Contract der zum Pokoyhofe gehörigen Gastwirthschaft zu Ende geht, und solche anderweitig verpachtet werden soll, so haben sich Pachtliebhaber dieserhalb im 2ten Stock des Vordergebäudes alsbald zu melden, woselbst die näheren Bedingungen einzusehen sind. Breslau den 21. December 1818.

(Pferde-Verkauf.) Donnerstag den 24sten d. M. wird, des Morgens von 8 Uhr an, der öffentliche Verkauf der überzähligen Pferde des 1sten Kürassier-Regiments (Schlesischen) bei der Reitbahn vor dem Schweidnitzer Thore Statt haben. Breslau den 18. December 1818.

Der Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Regiments. v. Krosigk.

(Reitpferd-Verkauf.) Ein völlig fehlerfreier, komplett gerittener Fuchs-Engländer von schönem Bau, ist zu verkaufen, und das Nähere darüber Albrechtsstraße in No. 1278 der Königl. Regierung gegenüber eine Stiege hoch zu erfahren.

(Bekanntmachung.) Es sollen in dem Wald-Distrikte Kreidel bei Wohlau, unterzeichneter Oberförsterey, 100 Stück ausgesuchte Stabholz-Eichen auf dem Stamm öffentlich meistbietend veräußert werden. Terminus hierzu steht auf den 28sten December d. J. früh um 9 Uhr in der Oberförsterey-Wohnung hieselbst an. Kauflustige werden mit der Bemerkung eingeladen, daß der Local-Forstbediente Gebauer in Kreidel angewiesen ist, jedem sich Meldenden die Eichen zu zeigen. Schöneiche den 11. December 1818.

Königl. Oberförsterey Schöneiche. Kuchenbecker.

(Eichen-Verkauf.) Die unterzeichnete Wirthschafts-Direction ist willens, mehrere Tausend der schönsten Eichen-Stämme, zum Schiffsbau oder zu anderer Benutzung, zu verkaufen, und bis an die Oder zu transportiren. Demnach werden hiemit wahre Kaufliebhaber eingeladen, sich sowohl wegen der Preise, als auch wegen den sonstigen Bedingungen, an gedachte Wirthschafts-Direction zu Kwassitz bei Kremsyn in Mähren zu melden, und beliebige Kontrakte daselbst abzuschließen. Gräflich Lambeczische Wirthschafts-Direction.

(Schlitten- und Wagen-Verkauf.) Ein- und zweispännige Schlitten, so wie auch halb- und ganz-gedeckte neue und gebrauchte Wagen, stehen zum Verkauf auf der Nicolai-Gasse in No. 296.

☞ (Wagenverkauf.) Ein gebrauchter, gut conditionirter, leichter, halbgedeckter, modischer Wagen, in zwei ächten Federn hängend, steht billig zum Kauf vor dem Ohlauer Thore in No. 1.

(Musikalische Instrumente.) Ein Mozart-Flügel, vorzüglich schön im Ton, in der Spielart und fleißigen Arbeit, nebst einem Fortepiano, sind zu haben im goldenen Lamm auf der Stockgasse.

(Pauken zu verkaufen.) Beim Kupferschmidt-Meister C. Hoffmann auf der Schmiedebrücke in No. 1812, am Ringe, stehen ein Paar neue, rein tönende Chor-Pauken nebst Schlägeln zu verkaufen.

(Bücher-Auction.) Das Verzeichniß zu der den 4ten Januar k. J. anfangenden Versteigerung ist für 2 Gr. Münze bei mir zu haben, so wie auch größere und kleinere Mineraliensammlungen. Zur nächsten Auktion werden stets Beiträge angenommen.

E. G. Woltersdorf, Wurstgasse No. 1251.

(Tabacksblätter-Verkauf.) Es liegen drei Centner gute ungarische Tabacksblätter in Commission zum Verkauf und billigsten Preise bei Herrn George Ludewig Maske.

(Fasanen.) Frisch angekommene Böhmische Fasanen sind zu haben, Nikolai- und Herrengassen-Ecke No. 178, im Comptoir bei Joseph Hoffmann.

(Anzeige.) Frische Holsteiner Austern, Hamburger Rauchfleisch, Speck-Bücklinge, Gänse-Brüste, Trauben-Rosinen und Catharinen-Pflaumen habe ich so eben erhalten. — Auch empfehle ich ein besonders gutes fein raffinirtes Oel, welches sich sowohl beim Brennen in Stuben als auch zum Anfetten der Wolle bestens bewährt, und einzeln als auch in großen Quantitäten zu den möglichst billigsten Preisen zu haben ist bei

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse.

(Anzeige.) Frische Gebirgs-Butter in Tonnen, feinste Hausenblase, neuer Cremnitzer Senf, englisch Senf-Pulver in Gläsern, Arrac und Rum, bester 11er Rheinwein, Ungar- und Franzweine, Coffee und Zucker, alle Sorten der besten Schreib-, Pack-, Schrenz- und Druck-Papiere, Makulatur, nebst den besten Sorten Rauch- und Schnupftabacke, sind billigst zu haben bei

Ernst Singthaller, Odergasse No. 270.

(Anzeige.) Nürnberger Lebkuchen, das Paquet braunen 12 Gr. und 16 Gr., mit Zuckerguß das Paquet 16 Gr. und 1 Rthlr. Cour.; ächtes Eau de Cologne das Dutzend 6 Rthlr. Cour., die Flasche 14 Gr. Cour.; extra f. Perl-Thee, Jamaika-Rum, Gardeser Citronen, Holländ. Süßmilch-Käse, Bricken, Lachs, gepreßten Caviar, Domingo- und Havanna-Canaster, Holländ. Carotten, sauern Dünkerque, so wie alle Sorten Zucker, Coffee, Farine, schöne große Rosinen, und alle andere Specerey-Waaren, zu sehr billigen Preisen, empfehlen

Felsmann & Arlot, Ohlauer Straße, Königs-Ecke.

(Wein- und Waaren-Anzeige.) Alle Sorten vorzüglich guter Ungar-Weine, rothe und weiße Franzweine, Mallaga, Muscat, ächten Madeira und Cyper-Wein; neuen weißen und rothen Champagner die Bout. 2½ Rthlr., fein Burgunder 1—1½ Rthlr.; Rheinweine zu verschiedenen Preisen; fein Arrac und Jamaika-Rum die Bout. 16—20 Gr., 1 Rthlr.; sehr gute Punsch-Essenz das Quart 20 Gr., Bischoff-Essenz das Quart 1 Rthlr. Courant; desgleichen alle Sorten Specerey-Waaren zu den billigsten Preisen, Limburger- und Holländ. Käse, Braunschweiger Wurst, Bricken und Caviar; besten Varinas-Canaster in Rollen und Portorico, nebst allen Sorten Schnupftabacke, empfiehlt zu den annehmlichsten Preisen

Joh. Ernst Dittrich, im Feigenbaum, Ecke der Kupferschmiede- und Altbüßer-Gasse.

☞ (Erniedrigte Zucker-Preise in Nom. Münze.) Fein Raffinad, im Hut das Pfund 22 sgl., einzeln 23 sgl.; fein Melis, im Hut 20½ sgl., ord. Melis 19½ sgl.; Lumpen, im Hut 18½ sgl. à 19 sgl.; ganz weißer trockener Backzucker der Stein 8 Rthlr. Cour., das Pfd. 18 sgl. Mze.; schöner trockener halbweißer Farin der Stein 6½ Rthlr. Cour., das Pfd. 16 sgl. Münze; dicker ganz reiner Syrop im Pfunde 8 sgl. Mze.; rein schmeckender Coffee 29, 30 bis 34 sgl. Mze. pr. Pfd. — Auch wird täglich bis zum Feste frische abgeschälte Citronen-Schaale zu haben seyn bei F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Mit letzter Post sind wieder frische Flickheringe (das Bund zu 4 Gr. Cour.) angekommen bei F. A. Hertel, am Theater.

☞ (Anzeige.) Beste vollsaftige Gardeser Citronen, das Stück à 3½ und 4 sgl. Münze, bester Arrack, die Flasche 16, 18 und 20 Gr. Courant; ganz reine Italienische Punsch-Essenz,

die Champ. Flasche 1⅓ Rthlr. Cour.; neue Bricken und Holländische Heringe das Stück 2⅔, 3 und 4 Sgl. Münze; fetten geräucherten und marinirten Lachs das Pfund 12 Gr. Cour., bie F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Marinirte Bricken das Stück 2½ sgl. und 3 sgl. Mze., marinirten Lachs das Pfd. 10 Gr. Cour., dicken fetten geräucherten Lachs das Pfd. 14 Gr. Cour., frischen gepreßten Caviar das Pfd. 25 sgl., ächten Jamaika-Rum die Fl. 1 Rthlr., auch 25 sgl. Courant, empfiehlt F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Anzeige.) Marinirte Bricken und Lachs in Achtel- und Sechszehntel-Gebinden, feinstes Jagd- und Scheiben-Pulver in allen Kornarten und Nummern, Holländ. Heringe in ½ u. ¼ tel-Tonnen, eine Parthie blau Concept- und Holländ. Post-Papier, gute Gebirgs-Butter, und rohe Sack-Leinwand, wird billigst verkauft bei Hoffmann et Häusler.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter empfiehlt sich zu diesem Christmarkte mit Königsberger Marzipan, den schon längst berühmten Hamburger Pfefferkuchen, allen Sorten seiner Confecturen, wie auch verschiedenen Arten Atrappen.

Erdmann Frey, in No. 1. am Paradeplatz.

(Anzeige eines Commissions-Lagers von fein geschliffenen Gebirgs-Glaswaaren bei S. G. Bauch im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse No. 1407.) Ich habe ein vollständiges Assortiment von ganz feinen, brillant geschliffenen, geschnittenen und vergoldeten Glaswaaren aus dem Gebirge in Commission erhalten, bestehend in Thee-Servicen, Plat-Menagen, Punsch-Aufsätzen, Wasch-Becken, Frucht-Körben, feinen Essig- und Oel-Aufsätzen, Pokalen, Kuffeln, Carafinen, Zucker-Schaalen mit und ohne Vergoldung, Tassen und Milch-Kannen mit und ohne Vergoldung, Wein- und Wasser-Gläsern geschliffen und mit Parthien, Punsch-Gläsern 2c. Die Preise sind dieselben, wie an der Quelle. Da alle Stücke im neuesten Geschmack und sauber gearbeitet sind, so darf ich mir eines zahlreichen Zuspruchs schmeicheln.

(Bekanntmachung.) Zur gegenwärtigen Weibnachts-Zeit habe ich mehrere Sendungen von Artikeln, die sich vorzugsweise zu Geschenken eignen, erhalten, welche ich einem geehrten Publikum als schön und geschmackvoll empfehlen kann. Zu gleicher Zeit zeige ich an, daß ich eine Parthie Sachen zurückgestellt habe, die ich, um aufzuräumen, mit 25 pCt. unter dem gewöhnlichen Preise gegen baare Bezahlung veräußern will; diese Artikel sind: Vasen und Figuren von Bronze, Marmor, Alabaster und Biscuit, bronzene und argent-haché-Plateaux, mehrere plattirte und lackirte Sachen, französisch Porzellain- und Glas-Sachen, pappene Spiel-Sachen, Bijouterien 2c. C. F. Kolbe, am Ringe in No. 1216.

(Bekanntmachung.) Mit einem Sortiment der besten und neuesten Tabackspfeifen, diversen Perlmutter-Arbeiten, elektrischen Zündmaschinen, chemischen Feuerzeugen, Toiletten, Etuis, Regenschirmen, Bernstein- und Perlmutternen Halsbändern, ächtem Bambus- und Amerikanischem Wurzel-Rohr und dergleichen mehr, empfiehlt sich zu diesem Weihnachtsmarkte zu den billigsten Preisen Johann Rothenbach, Ohlauer Gasse am Ringe in der Löwengrube.

(Bekanntmachung.) Bei gegenwärtigem Christ-Markte empfiehlt sich mit einem schönen Sortiment verfertigter Buchbinder-Arbeiten, z. B. Brieftaschen, Schreibzeugen, Souvenirs, Etuis, Nähkästchen, Toiletten, schönen Atrappen oder Ueberraschungen, Bonbonnieren, Futteralen und andern Papp-Arbeiten, ferner Gebet-, Erbauungs- und Schul-Büchern, gebundenen Kinderschriften mit Kupfern, allen Sorten Kalendern auf 1819, Handlungsbüchern, Schreibebüchern für Kinder, Stammbüchern und Gemälden dazu, vielen unterhaltenden Spielen, schönen Berliner und Wiener Neujahrswünschen, und Karten von schönen Desseins,

C. A. Trewendt, Buchbinder, in seiner Bude am Ringe an der Mehlbude, dem Gewölbe des Kaufmanns Hrn. Lehmann gegenüber.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publico gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bis jetzt bestandene Handlung in den 2 Kegeln auf der Ohlauergasse, daneben in die 2 goldene Löwen verlegt habe. Es sind daselbst jetzt wie vorher alle Sorten Putz und Italienische Hüte, Französische Bouquets und Silber-Diadems,

schwarze Strauß-Federn u. s. w. zu haben. Desgleichen werden Stroh-Hüte gefärbt, und nach der neuesten Façon verfertigt, auch werden Federn aufgeputzt. Breslau den 21. Decbr. 1818.

Gottlieb Löber.

(Winter-Hüte), sehr schön, von allen modernen Sorten, sind angekommen und zu haben im Louisen-Institut, Ohlauer Gasse No. 935.

(Corset-Anzeige.) Corsets, Leib-Watschen und Morgen-Leibchen der neusten Art, für Herren, Damen und Kinder, auch für die Fettleibigsten, sind fertig zu haben auf der Ohlauer Gasse in den drei Hechten No. 1190. bei C. Vogel. Breslau den 11. December 1818.

(Masken-Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Masken-Garderobe auf die Bischoffsgasse in die kleine Durchfahrt par terre verlegt habe. Ich bitte ganz gehorsamst um geneigten Zuspruch.

Keßler, wohnhaft auf der Ohlauer Gasse in dem Hause des Kaufm. Hrn. Stenzel.

Weihnachtsschriften.

Eine Auswahl der vorzüglichsten Bücher aus allen Theilen der Wissenschaften für Kinder beiderlei Geschlechts, in saubern Band; alle erschienenen Taschenbücher und Kalender pr. 1819; eine große Sammlung von gesellschaftlichen Spielen, und andern zu diesem Behuf einschlagenden Geschenken, sind zu haben bei dem

Buchhändler Meyer, Paradeplatz No. 7.

Weihnachtsgeschenke.

Zu unterhaltenden und lehrreichen, sehr willkommenen Weihnachts- und Neujahrsgeschenken empfehlen wir zu den billigsten Preisen, unser vollständiges und sorglich ausgewähltes Lager der neuesten und schönsten ABC-, Bilder-, Lese-, Fabel-, Mährchen-, Erzählungs- und Deklamirbücher für jedes Alter und Geschlecht, die besten Briefsteller und Reisebeschreibungen, viele unterhaltende und bildende geographische, historische, naturhistorische, physikalische, technologische, magische, mechanische und andere nützliche Werke für die reifere Jugend, alle Taschenbücher auf das Jahr 1819; die bewährtesten Koch-, Haus- und Wirthschafts-Bücher, eine Sammlung der beliebtesten Gebet- und Erbauungs-Bücher: sämmtlich mit Kupfern und in eleganten Einbänden; die besten Zeichen- und Illuminir-Bücher; die neuesten und zierlichsten Vorschriften, in kleinen Schulheften, größeren und ganz großen Ausgaben, worunter die sehr schönen von Heinrigs;
einen ausgesuchten Vorrath der neuesten schwarzen und sauber illuminirten Stick- und Strickmuster, in Heften wie auch besonders in einzelnen Blättern;
eine Menge interessanter gesellschaftlicher Spiele auf Bogen, in Kästchen und Umschlägen, und ein ausgesuchtes Sortiment ganz neuer eleganter Neujahrswünsche und Visitenkarten, — welche Gegenstände sämmtlich zu gütiger Ansicht und Auswahl in unserer Handlung bereitwilligst aufgestellt und ausgelegt sind.

Breslau den 20. Decbr. 1818. Buchhandlung Josef Max und Komp. Paradeplatz, goldene Sonne.

(Anzeige.) In der Steindruckerey des C. G. Förster ist erschienen: Vorübungen zum Landschaftzeichnen, zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung für die Jugend. 1s Heft. 15 Blatt in Kreidemanier, gezeichnet von M. Heinrich Mücke. 12 Gr.

(Musik-Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt zu dem bevorstehenden Feste seine Musikhandlung, mit dem Bemerken, daß die neuesten und besten Musikalien zu haben sind.

Carl Gustav Förster.

(Instrumenten-Anzeige.) Unterzeichneter hat ein ganz vorzüglich gutes Tafel-Fortepiano in Kirschbaumholz und 6 Octaven erhalten, so wie auch einige sehr gute alte Violinen und Bogen zu haben sind. Carl Gustav Förster.

(Kupferstich-Anzeige.) Eine Parthie Kupferstiche nach Rubens, Guido Reni u. a., gestochen von Schmutzer und Bartsch, hat erhalten Carl Gustav Förster.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Mit Loosen zur Classen-Lotterie 39ster Ziehung empfiehlt sich ergebenst Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche Pfänder bei mir stehen und dieselben seit 6 Monaten nicht mehr verzinset haben, fordere ich hierdurch auf, dieses a dato binnen 4 Wochen zu thun, widrigenfalls sie den Verkauf ihrer Sachen gewärtigen können.

Heinrich Schuppe, auf dem Sande.

(Reisegelegenheit.) Es geht ein verdeckter Reisewagen nach Dresden und Leipzig. Das Nähere ist zu erfragen bei

Breslau den 18. December 1818. Aron Frankfurther, Seilerhof No. 143.

(Reisegelegenheit) nach Leipzig, wie auch Fracht in billigem Preise, sind zu erfragen auf der Goldenen-Rade-Gasse in No. 469. bei Salomon Hirschel.

(Offener Gärtner-Dienst.) Das Dominium Nolldau bei Namslau sucht zu Ostern 1819 einen mit guten Zeugnissen versehenen Gärtner, der die Baumzucht und den Gemüse-Anbau versteht. Derselbe muß jedoch unverheirathet seyn, und auch die Bedienung mitmachen können.

(Offener Dienst.) Eine Frau von mittleren Jahren, welche geneigt seyn sollte, die tägliche Aufsicht über die Wartung und Verpflegung des Rindviehstandes bei einem Dominio alsbald zu übernehmen, kann sich sofort bei dem Dominio Deutsch-Lauden bei Strehlen persönlich melden, und versichert seyn, daß ihre Dienstannahme unbezweifelt ist, wenn sie sich über die hierzu erforderlichen Fähigkeiten, so wie über bisher in diesem Fache bewiesene Treue und Fleiß, glaubwürdig auszuweisen vermag.

(Verlornes Futteral.) Es ist den 16. December d. J. auf dem Kindel-Markte ein rothes Futteral verloren gegangen, worin eine goldene Kette befindlich, auf dessen Schloß 21 Rauten in Silber gefaßt sind, mit Filograin-Gliedern, und Vallietten an den Seiten. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen ein sehr gutes Douceur auf der Kupferschmiedegasse No. 1718 im weißen Hirsch dem Wirthe abzugeben. Auch derjenige, der als Entdecker Nachricht giebt, hat bei Verschweigung seines Namens eine angemessene Belohnung zu erhalten.

(Zu vermiethen.) Auf der Ohlauer Straße nahe am Ringe in No. 909. ist die zweite Etage nebst Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Beilage zu No. 150. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 21. December 1818.)

(Subhastation.) Wir Director und Justiz-Räthe bei dem Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt machen hierdurch öffentlich bekannt: daß, nachdem wir auf den Antrag einer Real-Gläubigerin die Subhastation des hier vor dem Oderthore sub No. 676. gelegenen und dem Maurergesellen Gottlob Winckler zugehörigen Hauses und Gartens, welches nach der an unserer Gerichtsstelle angehefteten, von der geordneten Bau-Commission aufgenommenen Taxe, zu 5 pro Cent veranschlagt, auf einen Capitalwerth von 7740 Rthlrn., zu 6 pro Cent aber auf 6450 Rthlr. abgeschätzt worden ist, eingeleitet, wir die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 21. December curr. und den 22. Februar 1819, peremtorie aber auf den 21. April 1819, Vormittags um 10 Uhr, an unserer gewöhnlichen Stadtgerichts-Stelle vor dem ernannten Commissarius Herrn Justiz-Rath Witte anberaumt haben. Wir laden demnach besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vor, in gedachten Terminen, besonders aber in dem letzteren peremtorischen, an der bezeichneten Stelle zu erscheinen und ihre Gebote auf gedachten Fundum abzugeben, hierauf aber zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der Gläubiger dieses Grundstück zugeschlagen, wogegen auf die noch etwa später einkommenden höheren Gebote nicht geachtet werden wird. Decretum Breslau den 15ten September 1818.

(Edictalcitation.) Nachdem die Eva Helena verehelichte Gutsmann geborne Ramser wider ihren Ehemann, den verschollenen Landwehrmann David Gutsmann, bei uns auf Ehescheidung wegen böslicher Verlassung angetragen hat; so laden Wir zum Königlichen Gericht der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau verordnete Director und Justiz-Räthe gedachten David Gutsmann hiermit öffentlich vor, in dem auf den 23. März 1819 Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Referendarius Jany peremtorisch anberaumten Termine an unserer gewöhnlichen Stadtgerichts-Stelle sich einzufinden, und die wider ihn angebrachte Klage zu beantworten und demnach die weitere Instruction der Sache, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß nicht nur das zeither zwischen ihm und seiner Ehefrau bestandene Band der Ehe getrennt, sondern er auch für den allein schuldigen Theil erkannt, und der Klägerin in Gefolge dessen die anderweite Verheirathung freigegeben werden wird. Decretum Breslau den 17. November 1818.

(Edictalcitation.) Ellguth bei Stroppen den 21sten October 1818. Der im Jahre 1813 zum Militair eingezogene, aus der Pfalz gebürtige, hieselbst gewohnte Zimmermann Johann Michael Kirchner, der als Unteroffizier bei dem ehemaligen 7ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment unter dem 1sten Bataillon 1sten Compagnie gestanden, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, vielmehr bei Erfurth krank geworden, und nach Weimar ins Lazareth gebracht worden seyn soll, wird auf Antrag seiner Ehefrau, der Maria gebornen Oelsner, edictaliter citirt, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 18. Januar 1819 peremtorisch präfigirten Termino hieselbst zu erscheinen; im Fall seines Ausbleibens aber hat er zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und seiner Frau die anderweite Heirath gestattet werden wird.

Das Gerichts-Amt.

(Avertissement.) Waldenburg den 16. December 1818. Der Bauergutsbesitzer Gottlieb Kolbe aus Schmidtsdorff meines unterhabenden Kreises ist entschlossen, auf seinem daselbst belegenen Bauergute zwischen Görbersdorff und Schmidtsdorff, an dem sogenannten Görbersdorffer Wasser, eine neue Brettschneide-Mühle zu erbauen. Alle diejenigen, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, ihre Widersprüche bei mir einzureichen.

Der Königliche Landrath. Graf von Reichenbach.

(Hausverkauf.) Auf einer hiesigen Hauptstraße ist ein sehr schön gelegenes Haus, welches sich für eine Herrschaft oder einen Kaufmann vorzüglich eignet, Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Neustadt in No. 1473. eine Stiege hoch vorn heraus, nach Mittag von 1 bis 3 Uhr.

(Bekanntmachung.) Versilberte Garnituren auf Särge, als: Crucifix, Klauen und Zubehör, sind um billige Preise zu bekommen beim Bildhauer Ambros in Breslau, auf der Altbüßer-Gasse neben dem goldenen Herz, in No. 1651.

(Bekanntmachung.) Da wir unsere Schnittwaaren-Handlung niederlegen, so beehren wir uns ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß wir unser Waaren-Lager zu herabgesetzten Preisen verkaufen. Böhmer & Rembowsky.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich alle Arten von Damen-Putz nach Berliner und Wiener Mode verfertige. Ich verspreche die prompteste Bedienung und billigsten Preise, daher schmeichle ich mir das Zutrauen eines hohen Adels und hochgeehrten Publikums zu erwerben. Ich wohne auf der Albrechts-Gasse im Hause des Ober-Bau-Inspectors Hrn. Geisler, No. 1279, zwei Stiegen hoch. Breslau den 19. December 1818. Caroline Zahn.

(Russische Lichte) bester Gattung sind wegen Mangel an Platz sehr billig zu haben. D. Langner, unter dem Tuchhause im grünen Kranz.

(Anzeige.) Außer dem bereits angekündigten Madeira-Wein ist jetzt auch f. Arrac wieder zu haben, Odergasse im grünen Kegel.

(Butter-Verkauf.) Beste frische Glätzer Herbst-Butter ist zu haben Albrechts-Straße in Nro. 1255. neben dem ehemaligen Fürstlich Hohenloheschen Hause, bei D. E. Hentschel.

(Butter-Verkauf.) Frische Gebirgs-Eymer-Butter von vorzüglich gutem Geschmack ist in äußerst billigem Preise zu haben bei C. Preusch, Sandgasse No. 1595. ebener Erde.

(Anzeige.) Zuckerstriezel und Zucker-Mohnkötsche oder Mohnstriezel, welche bei mir bis jetzt so sehr schmackhaft gefunden worden, werden auch zu Weihnachten, besonders gut aber auf Bestellung, zu haben seyn bei Heinrich Fischer, Bäcker, äußere Nicolai-Straße No. 438.

(Anzeige.) So eben sind wieder Teltauer Rüben angekommen auf der Nicolai-Gasse im goldenen Engel No. 171.

(Redoute.) Ich beehre mich anzuzeigen: daß auf den zweiten Weihnachts-Feiertag, als den 26sten d. M., Redoute gegeben wird, worüber ich das Nähere durch Anschlag-Zettel bestimmen werde. Jungnitsch.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an: daß ich, vom 25sten d. M., als vom ersten Weihnachts-Feiertage, an, das sogenannte beliebte Stonsdorffer Flaschen-Bier, wie auch dasselbe aus dem Fasse, schenken werde. Ich bitte dazu um gütigen Besuch und geneigte Abnahme ganz gehorsamst. Breslau den 21. December 1818. Flöthe, Ohlauer Gasse in den 2 Kegeln.

(Gefunden) ist auf dem Wege von Hundsfeld nach Breslau ein beinahe neuer Wagentritt zum Hinaufschlagen. Der Eigenthümer kann sich denselben gegen Erstattung der Kosten abholen bei dem Burgermeister Rauchmann zu Hundsfeld.

(Zu vermiethen.) Auf der Nicolai-Gasse in No. 176. ist par terre ein Comptoir nebst Hinterstube und Keller, wie auch im ersten Stock eine Stube, auf Weihnachten zu vermiethen. Nähere Nachricht ist am Ringe neben der Stock-Gasse No. 1986. im Hinterhause eine Stiege hoch zu erhalten. Breslau den 20. December 1818. Harttung.

(Zu vermiethen.) Ein Handlungs-Gewölbe nebst Schreibstube, ferner eine Hausbaude, so wie auch ein Pferdestall mit Wagenplatz, theils bald, und theils auf Ostern zu beziehen, sind zu vermiethen. Das Nähere ist im Eckhause der Junkern-Straße und Oberamts-Brücke beim Eigenthümer zu erfahren.

(Wohnungen-Anzeige.) Einige Logis bei anständigen Familien sind für eine einzelne Dame und auch für einzelne Herren diese Weihnachten zu haben. Nähere Auskunft bei

C. Preusch, Sandgasse in No. 1595.

Literarische Nachrichten.

Neuere Verlagsartikel der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg, die durch alle deutsche Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche für beigesetzte Preise in Courant) zu bekommen sind:

Bülow, F. von, (Königl. Preuß. Ober-Präsident), über die gegenwärtigen Verhältnisse des christlich evangelischen Kirchenwesens in Deutschland. Zweite Auflage. Geheftet 27 sgr.

Ein vielbesprochener Gegenstand wird hier von einem denkenden Manne auf höchst anziehende Weise behandelt und niemand, dem Religion und Gewissensfreiheit am Herzen liegen, wird diese Schrift unbefriedigt aus der Hand legen. Mit großer Freimüthigkeit sind die Ursachen des Verfalls der Religiosität aufgezählt, aber auch die einzig sichern Mittel angegeben, wie dem abzuhelfen, ohne den Geist zu fesseln. Wie sehr im Allgemeinen dieses Werkchen anspricht, erhellet daraus, daß in drei Monaten die erste Auflage gänzlich vergriffen war.

Zerrenners, C. C. G., Predigten am dritten Jubelfeste der Reformation, nebst einigen historischen Bemerkungen über die Kirche zum heil. Geist in Magdeburg. Geheftet 10 sgr.

Unter so manchen schätzbaren Beiträgen zur Feier des erhabenen Festes, verdient angezeigte kleine Sammlung eines als Pädagog und Kanzelredner gleich hochgeachteten Verfassers eine der ersten Stellen. Auf dringendes Verlangen der Zuhörer ist sie gedruckt worden, aber auch denen, welche die herzlichen Vorträge nicht hörten, werden sie bei Lesung zur wahren Erbauung gereichen.

Wiedemanns, D. W. J., Uebungen im Deklamiren für Knaben und Jünglinge, bestehend in einer Sammlung deutscher Gedichte, nebst einigen prosaischen Aufsätzen mit vorausgeschickten und begleitenden Hülfsregeln versehen. 1s Bändchen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 27 sgr. Parthiepreis für 12 Exempl. 9 Rthlr., für 25 Exemplare 17 Rthlr.

Der Nutzen, den Declamations-Uebungen zur Erhöhung des sittlichen Gefühls und zur Bildung des Geschmacks haben, wird jetzt allgemeiner als je anerkannt, darüber zeugen die vielen Sammlungen von Materialien dazu. Die vorliegende hat den Werth einer durchaus sittlichen Auswahl, und die dabei angegebenen Betonungen sind höchst zweckmäßig angebracht. Der Beifall, den sie fand, veranlaßte den Herausgeber, noch ein 2tes und 3tes Bändchen nachfolgen zu lassen, worinnen noch mehrere prosaische Aufsätze, nebst einigen Stücken in französischer und lateinischer Sprache sich befinden, und das 3te eine gründliche Abhandlung über Mimik und Gestikulation enthält. Der Preis des 2ten Bändchens ist 15 sgr., des 3ten Bändchens 13 sgr., aller 3 Bändchen zusammen 1 Rthlr. 25 sgr, Schulen jedoch erhalten 12 Exemplare für 18 Rthlr. und 25 Exemplare für 34 Rthlr.

(Die Partie-Preise können nur bei directer Bestellung an die Verlagshandlung bewilligt werden.)

Mellins, D. G. S. A., Entdeckungen in der Integralrechnung. 10 sgr.

Durch diese Entdeckungen hofft der Verfasser die Integralrechnung der Vollkommenheit nahe zu bringen und zu einer Wissenschaft zu machen. Eine einzige allgemeine Regel macht diesen Calcul unabhängig von der Differenzialrechnung, und dadurch möglich, alles vermittelst der imaginären Größen zu integriren, auch das, was man bisher für nicht integrirbar erklärt hatte. Die Bekanntmachung der Regel selbst und den Beweis darüber behält er sich vor.

Vangerow, W. G. von, Entwurf zur Vervollständigung der Einrichtung des Armenwesens. 1 Rthlr. 10 sgr.

Der würdige und seiner Vaterstadt unvergeßliche Verfasser, der einen großen Theil seines Lebens und seiner Kräfte, der Einrichtung und Verbesserung wohlthätiger gemeinnütziger Anstalten widmete, hat hier über diesen so oft von ihm durchdachten Gegenstand seine Ansichten und Erfahrungen niedergelegt, und dadurch unterscheidet sich wesentlich das Werk von so manchen anderem, weil es nicht nur zeigt, was geschehen sollte, sondern vorzüglich was geschehen kann.

Roloffs, Medic. Rath, D. J. C. H., Anleitung zur Prüfung der Arzneikörper bei Apothekenvisitationen, für Aerzte, Physiker und Apotheker. Zweite neu bearbeitete Auflage. 18 sgr.

Da selbst ausgezeichnet geschickte Chemiker nicht alle specielle Prüfungsarten der Arzneimittel im Gedächtniß haben können, so wird diese nach den neuesten Erfahrungen bearbeitete Uebersicht gewiß allgemein willkommen seyn.

Weinholds, D. C. A., Versuche über das Leben und seine Grundkräfte, auf dem Wege der Experimental-Physiologie. 2 Rthlr. 5 sgr.

Forschungen in der Naturwissenschaft, neu, gründlich und von dem wesentlichsten Einfluß auf die practische Heilkunde. Möchten alle denkende Aerzte diese Andeutungen lesen und beherzigen! Mehrere Kritiker haben sich bereits belobend darüber ausgesprochen.

Nagel, D. F. G., die Schule der Verstandesübungen, nach der Stufenfolge geordnet, für Bürger- und Landschulen. 1r, 2r Cursus. 23 sgr. Parthiepreis für 12 Exemplare 8 Rthlr., für 25 Exemplare 15 Rthlr.

Diese Schrift hat einen doppelten Zweck. Sie soll eines Theils das Nachdenken wecken und die Entwickelung des Verstandes befördern; andern Theils die Stelle eines Lesebuchs vertreten, und dadurch unterscheidet sich ihre Tendenz von den rühmlich bekannten Arbeiten verdienstvoller Männer, wie Dolz, Zerrenner, Baumgarten und Pöhlmann. Der erste Cursus führt den Kindern die Gegenstände der Sinnenwelt vor, und der zweite enthält grammatische Vorübungen. Der Verfasser gebraucht dies Büchlein mit gutem Nutzen in seiner Schule.

Zur Unterhaltung:

Vier Erholungswochen, oder: Reise durch die neu preußischen Markgrafthümer Nieder- und Ober-Lausitz, über Warmbrunn nach dem Riesengebirge und dem Adersbacher Felsen in Böhmen, und Rückkehr durch das Königreich Sachsen, beschrieben von J. W. F. 25 sgr.

Viele Reisende wissen selbst interessante Begegnisse nur langweilig vorzutragen: hier findet dagegen der Leser einfache Begebenheiten in interessanten Schilderungen mit eingestreuten Bemerkungen über Natur, Kunst, Cultur u. s. w., die dem, der diese Gegenden besuchte, angenehme Erinnerungen bereiten, und der sie erst noch bereisen will, als denkende Wegweiser erscheinen werden.

Branden, Fürst der Brennen, oder: **Brandenburgs Gründung**. Romantische Erzählung, untergelegt den Sagen der Vorzeit aus dem 8ten Jahrhundert, von H. C. G. Flamma. 1 Rthlr. 5 sgr.

Eine liebliche Dichtung aus der fabelhaften Vorzeit und würdig, als Wahrheit aufgenommen zu werden. Der Verfasser „Wittekinds und seiner Sachsen" hat von neuem bewiesen, wie eigenthümlich er alterthümliche Stoffe zu bearbeiten und der Lesewelt reizend vorzutragen versteht.

Die Familie Barring, oder: **das Scheinverbrechen**, von Carl Friedrich. 1 Rthlr.

Eine abentheuerliche Begebenheit aus der Welt, nicht wie sie seyn sollte, aber wie sie ist, von einem gewandten, schon bekannten und beliebten Verfasser.

Erzählungen von Friederike Lohmann. 1 Rthlr. 23 sgr.

Inhalt: Das Bild der Madonna. Der Dom zu Magdeburg. Der Oheim. Aus Theodorens Tagebuche. Der Ring. — Die Verfasserin der Claudine Lahn, Clara Walburg, Geschichte zweier Frauen aus dem Hause Blankenau u. s. w. beschenkt hier ihre zahlreichen Freunde und Leser mit einer Reihe von Gemälden, die sie in der Gunst des lesenden Publikums nur befestigen können.

Die kleine Kartenlegerin, oder: die Kunst, aus Karten wahrzusagen. Ein Unterhaltungsspiel für frohe Gesellschaften. 5 sgr.

Es würde die Ueberraschung stören, über dies neue und durch sinnreiche Leute äußerst anziehend zu machende Spiel hier etwas zu sagen; der Herausgeber freut sich aber, daß es bereits in vielen Zirkeln willkommene Aufnahme gefunden hat.
